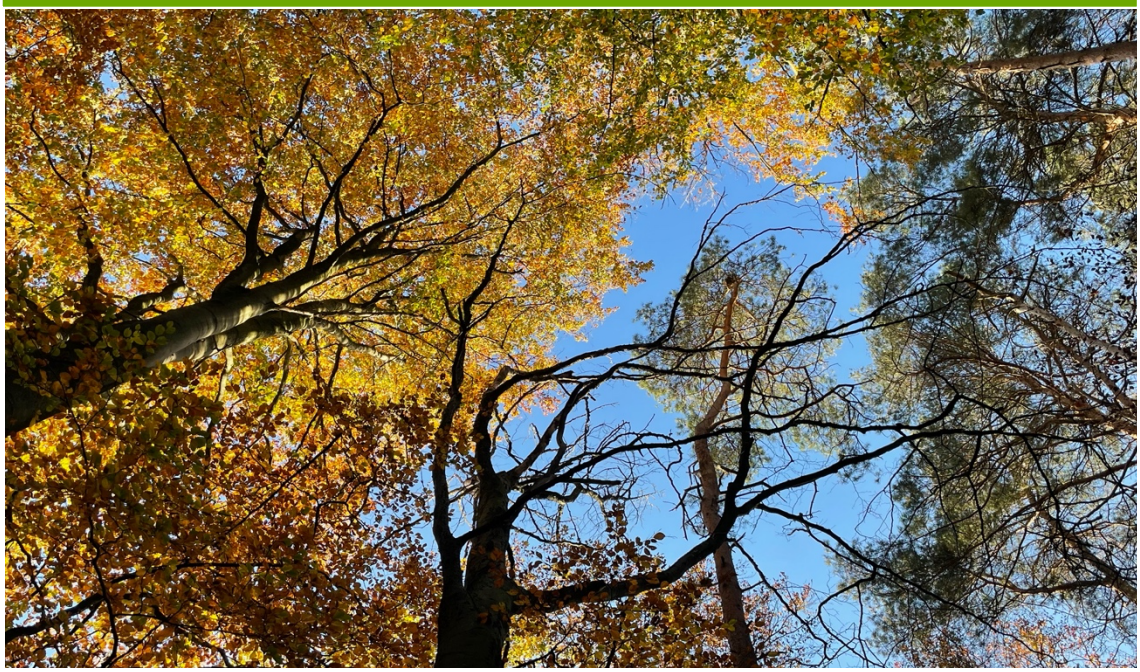
Drittletzter Sonntag
des Kirchenjahres
7. November 2021

Sonntagsbrief

aus der Apostel-Kirchengemeinde



Eingang

Liebe Menschen in der Apostel-Kirchengemeinde,

nachdem am vergangenen Sonntag, dem Reformationsfest, mit vielen Menschen in der Apostelkirche das Jubiläum der Kantorei gefeiert werden konnte, blicken wir nun schon auf das Ende des Kirchenjahres: „Drittletzter Sonntag“. D.h. Weihnachten ist auch nicht mehr weit.

Theater + Kirche: Candide

Zuvor haben wir aber noch Höhepunkte in diesem Kirchenjahr: Am kommenden Sonntag, 07.11., um 10 Uhr, predigt **Pfarrer Dr. Oliver Kösters** in der Apostelkirche zur Inszenierung des **„Candide“** als Comic-Operetta von Leonard Bernstein am Theater Münster. In diesem Gottesdienst feiern wir zudem das **Abendmahl**. Ebenso im Gottesdienst um 8:30 Uhr in der St. Johannes-Kapelle.

3G, 2G, Maske

Hinsichtlich der **Corona-Regeln** haben wir uns bislang immer an die Empfehlungen der Landeskirche gehalten, das tun wir auch weiterhin. Das bedeutet, das wir künftig lediglich die 3G kontrollieren, die Masken- und Abstandspflicht entfällt. Für Konzerte und Kulturveranstaltungen gilt eine 2G-Regel. Überall dort, wo wir nicht kontrollieren können, z.B. in der Offenen Kirche, im Eingangsbereich des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses, gilt weiterhin die Maskenpflicht. Sicherlich kann man angesichts der aktuell steigenden Zahlen fragen, ob das nötig ist. Wir meinen, dass wir bei einer flächendeckenden Öffnung auch dadurch das Infektionsgeschehen nicht entscheidend beeinflussen, wenn bei uns im Gottesdienst noch verpflichtend Masken getragen werden.

Herzliche Grüße
Ihr Pfarrer Christoph Nooke

Aus den Texten des Sonntags

Psalm 85, 9–14

9Könnte ich doch hören, was Gott der Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
auf dass sie nicht in Torheit geraten.
10Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne;
11dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
12dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
13dass uns auch der Herr Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe;
14dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und seinen Schritten folge.

Lk 17, 20–24

20Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; 21man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch. 22Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. 23Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft nicht hinterher! 24Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.

Impuls

„Dein Reich komme“ – im Gespräch mit Konfis, aber auch in der theologischen Diskussion ist das häufig ein Moment großer Unklarheit. Was ist denn nun das Reich Gottes? Sind wir da selber gefragt, auf dass wir es errichten hier auf Erden? Dann wiederum würde es ja keinen Sinn ergeben, darum zu bitten. Kommt es oder machen wir es? Martin Luther erklärt es in seiner Auslegung des Vaterunsers so: *Dein Reich komme. – Was ist das? Gottes Reich kommt auch ohne unser Gebet von selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu uns komme.– Wie geschieht das? Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, dass wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und danach leben, hier zeitlich und dort ewiglich.*
Ja, es kommt von Gott, es ist ein Reich Gottes, in dem Frieden und Gerechtigkeit sich küssen, in dem es also nach Gottes Sinn und Vorstellung abläuft. Damit wir es aber mit unserer kleinen Kraft in den Umständen unserer vorfindlichen Endlichkeit verwirklichen können, brauchen wir Gottes Geist, eine Kraft, die uns anspornt, bändigt, ausrichtet, damit wir uns auf den Weg machen, nach diesem Bild zu leben. So machen wir Gottes Reich erfahrbar, wir werden es nicht zur Vollendung bringen, aber wir können einen Abglanz davon in unserem Einflussbereich schaffen. Jesus Christus hat das Reich Gottes auf Erden auch nicht gewaltsam errichtet, er hat aber erfahrbar gemacht, wie es sein kann, im Reich Gottes zu leben durch sein Wort, seine Tat, sein Leben und Sterben. In seiner Nachfolge stehen wir als Christinnen und Christen.

Wir sind ansprechbar:

Pfarrer Dr. Christoph T. Nooke
Telefon: 0251 4 21 27
Mobil: 01522 279 89 54
christoph.tobias.nooke@ekvw.de

Pfarrer Friedrich Stahlhut
Telefon: 0173 158 0058
friedrich.stahlhut@apostelkirche-muenster.de

Ev. Apostel-Kirchengemeinde
Bergstraße 36–38
48143 Münster

www.apostelkirche-muenster.de
@apostelkirchemuenster